

«Holderbank» zeigt internationale Kunst

«Krieger» und andere Aggressoren

(z.) Seit fünf Jahren veranstaltet die «Holderbank» jährlich eine Kunstausstellung im Ausbildungszentrum der Holderbank Management und Beratung AG in Holderbank. Spiritus rector des künstlerischen Engagements im weltweit tätigen Konzern ist *Derrick Widmer*. Ihm gelang es seinerzeit, *Bernhard Luginbühl* für die künstlerische Verwertung alter Schrotteile eines stillgelegten Fabrikzweiges im Areal der «Holderbank» zu gewinnen. Das «Holderding» ist nach wie vor Wahrzeichen des Holderbank-«Kunsthause». Auf die Ausstellung Luginbühl folgte eine Präsentation *Dieter Roth*, dann *André Thomkins* und nun *Daniel Spoerri*. Zuvor war schon *Rolf Iseli* zu Gast.

Gespanntes Toleranzmass

Das beim neuesten Katalog zu den Arbeiten von *Daniel Spoerri* (herausgegeben von der Stadt Reutlingen) ausgerechnet Luginbühl, Roth, Thomkins und Tinguely als Freunde mitwirkten, deutet auf die Verbundenheit der in Holderbank ausstellenden Künstler, erklärt auch die Auswahl seitens des Konzerns, der sich damit für Künstler einsetzt, die alle internationalen Rang und Namen haben, aber als Menschen sicher nicht die einfachsten sind und im Grunde alle in heftiger Opposition zur Machtposition von Konzernen stehen. Das Toleranzmass ist denn auch jedes Jahr bis aufs äusserste gespannt. Die Tatsache, dass an der Vernissage neben Daniel Spoerri auch Dieter Roth und Bernhard Luginbühl anwesend waren, deutet indes darauf hin, dass die Rechnung bisher am Ende doch für alle positiv aussah.

Daniel Spoerri wurde 1930 als Daniel Isaac Feinstein in Rumänien geboren. 1942 siedelte seine Familie in die Schweiz über. Daniel wurde Tänzer. Von 1954 bis 1957 war er Solotänzer am Stadttheater Bern. Gleichzeitig inszenierte er deutschsprachige Erstaufführungen von Ionisco, Picasso, Bek-

kett, Tardieu u. a. am Kellertheater Bern. 1960 fand er mit seinen sogenannten «Fallenbildern» Anschluss an die Bewegung des «Nouveau Réalisme» in Paris. Seine als Objekte installierten Ueberreste von Mahlzeiten – Teller, Tassen, Zigarettenstummel, Bierflaschen, Deckel, Brotreste, Besteck, Krümel, Kaffeeflecken auf Tischtüchern hinter Plexiglas – gingen als Beispiele einer neuen realistischen Tendenz um die Welt und sind heute Teil vieler grosser Kunstsammlungen.

Symbolik mit lapidaren Gegenständen

Daniel Spoerri ist weder Maler noch Bildhauer. Was ihn interessiert – er kommt ja auch vom Theater – ist die Vielschichtigkeit und die Symbolik von Szenen mit lapidaren Gegenständen. Die Ausstellung in Holderbank, die mehr Dokumentation als Kunst-Präsentation ist, zeigt sowohl Werke aus dieser frühen Schaffenszeit als auch zahlreiche Objekte neueren Datums. Im Zentrum der letzten Jahre standen «Figuren», zusammengesetzt aus Fundstücken und Alltagsgegenständen, die als Form-Teil einer Figur ihre ursprünglichen, funktionellen Zusammenhänge verloren haben, dennoch aber in sich tragen.

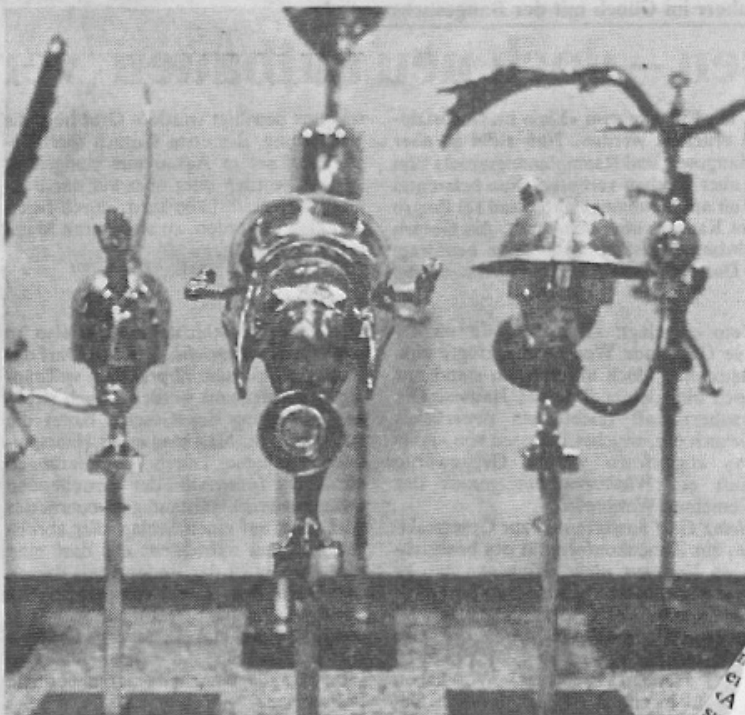
Bei den «Kriegern der Nacht» zum Beispiel sind Träger von «Hals» und «Kopf» sehr oft Maschinen zum Zermahlen von Fleisch (Fleischwölfe), da gibt es aber auch eine Vielfalt an «Messern» – zum Teil alte, bäuerliche Werkzeuge – die als Arme, Hörner, Helmzier eingesetzt sind. Dieses aggressive Potential wird noch verstärkt dadurch, dass die stelenartigen «Figuren» nach der Konstruktion vermessingt werden und dadurch glänzen wie «Trompetengold» – so der Titel der Ausstellung. Der gleissende Schein ist bewusst erwirkte Doppelbödigkeit.

Die Ausstellung in Holderbank kann, nach telefonischer Voranmeldung über 064/57 01 01, während der Bürozeit besichtigt werden.

www.annelisezwey.ch - Annelise

Zwey in Zofinger Tagblatt vom Juni 1985

Daniel Spoerri - Ausstellung bei „Holderbank“ in Holderbank AG.
Kurator: Derrick Widmer



Die «Krieger der Nacht» von Daniel Spoerri.

ci
A
suc
schi